



Foto: Neo-CamCare

Liebe MitarbeiterInnen der neonatologischen Intensivstation,

seit einigen Jahren werden in Deutschland auf einigen Level 1- und 2-Zentren Webcams installiert, die Eltern die Möglichkeit bieten, ihr Kind von zu Hause oder von unterwegs über eine Kamera zu betrachten. Ihre Station bietet diese Möglichkeit ebenfalls an.

Diese Informationsbroschüre soll Sie bei der Implementierung und Handhabung mit Webcams im klinischen Alltag unterstützen und Ihnen eine realistische Einschätzung darüber geben, was Sie erwartet. Dabei werden auch Vorteile und Bedenken thematisiert, die vom medizinischen Personal in diesem Zusammenhang benannt wurden. Die Zusammenstellung der Broschüre erfolgte auf Grundlage der Erfahrungswerte von ÄrztInnen und PflegerInnen aus drei unterschiedlichen NICUs in Deutschland.

Welche Vorteile sehen MitarbeiterInnen?

„Und jetzt, wo es läuft und auch funktioniert, finde ich das echt super, weil die Eltern deutlich entspannter sein können, wenn sie zu Hause sind.“

„Man sagt ja, dass es laktationsfördernd bei den Müttern ist, wenn sie zum Beispiel beim Abpumpen über die Kamera schauen können. Dass es die Bindung natürlich fördert, glaube ich auf jeden Fall.“

„Das ist wirklich super für die Eltern, die nicht immer kommen können, weil sie noch andere Kinder haben. Und für Eltern, die sehr weit weg wohnen.“

„Dass der Papa eine bessere Bindung aufbauen kann. Vor allem Väter sind häufig schnell wieder im Berufsleben und können nicht jeden Tag vor Ort sein.“

Was bedeutet die Webcam für meine Privatsphäre?

Die Einführung der Webcams auf Station wird von MitarbeiterInnen mit Vorfreude, aber auch Skepsis und Unsicherheit erwartet.

Vor der Einführung von Webcams auf Station werden häufig Bedenken geäußert, dass man sich bei der Versorgung der Kinder befangen und überwacht fühlen könnte. Ein Austausch im Team und klare Absprachen darüber, wann und zu welchen Gelegenheiten der täglichen Versorgung der Kinder die Webcam grundsätzlich ausgeschaltet wird, bringt Ihnen und dem Team Handlungssicherheit. Vereinbaren Sie, bei welchen Tätigkeiten Sie die Kamera ausschalten wollen. Ein NICU-Team hat sich beispielsweise dafür entschieden, beim Wickeln der Kinder oder beim Umbetten die Webcams laufen zu lassen, aber bei invasiven Maßnahmen, wie z. B. der Venenpunktion, die Webcams auszuschalten. Als Orientierung mag Ihnen der folgende Tipp hilfreich sein: Schalten Sie die Webcam immer dann aus, wenn Sie bei einer Maßnahme am Kind die Eltern auch aus dem Raum bitten würden.

Es ist wichtig, dass Sie sich auch ganz individuell im alltäglichen Umgang mit der Webcam wohlfühlen. Sie dürfen eigenverantwortlich in jeder Situation neu entscheiden, ob Sie während der Versorgung die Kamera ausschalten oder nicht.



Information zum Einsatz von Webcams auf neonatologischen Intensivstationen Für MitarbeiterInnen



durchgeführt von der



gefördert von



Förderkennzeichen: 01VSF18037

Welcher zusätzliche Arbeitsaufwand kommt auf mich zu?

Besonders groß sind die Bedenken im Hinblick auf vermehrte Telefonanrufe der Eltern. Außerdem wird befürchtet, dass es einen anfänglichen Zusatzaufwand durch Aufklärung der Eltern und die technische Umsetzung einer neuen Kameranutzung gibt.

Natürlich wird es Rückfragen der Eltern zur Technik geben, gerade zu Beginn der Nutzung. Einige Eltern berichten aber auch, dass sie aufgrund der Kameranutzung seltener anrufen, weil sich durch das Bewegtbild ihres Kindes ein Gefühl von Beruhigung einstellt und sie dadurch seltener den Wunsch haben, sich telefonisch nach dem Zustand ihres Kindes zu erkundigen.

Es gibt immer wieder Eltern, die aus Sorge anrufen, wenn die Kamera zeitweise ausgeschaltet ist. Hier können klare Absprachen helfen, die den Eltern im Rahmen des Aufklärungsgesprächs vermitteln, dass die Kamera zu Versorgungszeiten ausgeschaltet wird und die Eltern in Notfällen immer telefonisch kontaktiert werden. Teilweise kann es zu vermehrten Anrufen kommen, weil die Kameraeinstellung nicht optimal ist. Durch den Gewöhnungseffekt im Umgang mit der Kamera wird sich erfahrungsgemäß bald eine positive Routine bei Ihnen einstellen, so dass die Korrektur der Kameraeinstellung immer seltener wird.

Darüber hinaus ist es hilfreich, Eltern frühestmöglich dafür zu sensibilisieren, dass die Webcam-Nutzung einen zusätzlichen Service darstellt. Die optimale Versorgung aller PatientInnen auf der NICU hat immer Vorrang.

Tipp vom NICU-Personal: Kleine Notizen, die Sie während der Versorgungszeiten in den Inkubator legen wie z. B. „Milchpause“, „Ich werde gewickelt“, „Ihr Kind wird gerade versorgt, ist gleich zurück“, ermöglichen Ihnen, die Kommunikation mit den Eltern über die Kamera zu gestalten.

Wer soll eine Webcam bekommen?*

Noch stehen nicht an jedem Inkubator Webcams für alle Kinder bereit. Die Zuteilungsentscheidung der Webcams wird von Ihren KollegInnen auf anderen NICUs teilweise als belastend empfunden. Es ist für alle Beteiligten hilfreich und auch ethisch geboten, die Kameras nach transparenten und nachvollziehbaren Kriterien zuzuteilen. Legen Sie im Team solche Kriterien möglichst einvernehmlich fest. Folgende Beispiele können Ihnen eine Orientierung hierfür geben (die Reihenfolge stellt keine Rangfolge dar):

- Stellt die Distanz zwischen dem Wohnort der Eltern und der Klinik bzw. eine fehlende Unterbringung der Eltern vor Ort ein Problem dar?
- Gibt es Geschwister, die nicht auf die Zuwendung der Eltern verzichten können?
- Wie ist der Gesundheitszustand des Kindes und wie groß ist die voraussichtliche Verweildauer des Kindes auf der neonatologischen Intensivstation?
- Wie schätzen Sie den physischen und psychischen Gesundheitszustand der Eltern ein? Wie schätzen Sie den Einfluss einer Webcam auf das elterliche Wohlbefinden ein?

*Im Rahmen eines Studiendesigns gelten bestimmte Einschlusskriterien und die Verteilung der Kameras findet teilweise über eine Zulosung statt, um bestmögliche Forschungserkenntnisse zu erzielen. Diese Kriterien gelten nur für den Zeitraum, in dem die Studie durchgeführt wird.

Was kann den Start mit der Kamera erleichtern?

Folgende Rahmenbedingungen haben sich bei Ihren KollegInnen in der Implementierungsphase bewährt oder wurden explizit gewünscht:

- Wiederkehrende Fortbildungsangebote zum Umgang mit der Kamera (z. B. im Rahmen der monatlichen Teamrunde) erleichtern den Einstieg, insbesondere auch für neue MitarbeiterInnen.
- Verständigung im Team über administrative Rahmenbedingungen. Darunter fallen beispielsweise folgende Fragen: Wo werden Kameras aufbewahrt, die gerade nicht in Benutzung sind? Wo sind wichtige Nummern (technischer Support!) für die Kamera, Ordner mit Schulungsmaterial, Aufklärungsunterlagen, Informationsbroschüren etc. hinterlegt? Diese Dokumente sollten für alle Beteiligten leicht zugänglich sein.
- Es wird eine Person (üblicherweise aus der Pflege) benannt, die als Ansprechperson für organisatorische und administrative Fragen vor Ort fungiert und ggf. an den technischen Support verweist.

Insgesamt beschreiben Ihre KollegInnen schon nach wenigen Wochen der Kameranutzung, dass sich eine positive Routine eingestellt habe.

Weitere Informationen finden Sie unter:



<https://neocamcare.de>

<https://ceres.uni-koeln.de/forschung/projekte/neo-camcare>

